

Der Freie Christ

Robert Lang-Kirchhöfer

Letzte Änderung: 20. Oktober 2023



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	5
1.1	Verwendungshinweise	5
1.2	Danksagung	5
1.3	Ein paar Worte zu mir	5
2	Was macht einen "Freien Christen" aus?	7
2.1	Keine Kirchengemeinde	7
2.2	Der wahre Bund	7
2.3	Die Bibel als "Werkzeug"	7
2.4	Glaube und Wissenschaft	7
2.5	Was weiß ich über GOTT ?	7
3	Glaubst du (nicht) an GOTT?	9
3.1	"Ich bin Jude und glaube nicht an JESUS als ERLÖSER ."	9
3.2	"Ich bin Muslim und glaube an Allah."	9
3.3	"Ich gehöre einer anderen Religion an."	10
3.4	"Ich glaube an keinen Gott, oder bin Agnostiker."	10
4	Wer und wie ist GOTT?	11
4.1	GOTT ist	11
5	Die Zehn Gebote	12
5.1	Das Oberste Angebot	12
5.1.1	Das Erste Angebot	12
5.1.2	Das Zweite Angebot	12
5.1.3	Das Dritte Angebot	12
5.1.4	Das Vierte Angebot	12
5.1.5	Das Fünfte Angebot	13
5.1.6	Das Sechste Angebot	13
5.1.7	Das Siebte Angebot	13
5.1.8	Das Achte Angebot	13
5.1.9	Das Neunte Angebot	13
5.1.10	Das Zehnte Angebot	13
5.2	Gegenüberstellung	14
5.3	Zusammenfassung	16

6	Tugenden und (Tod-)Sünden	17
6.1	Die Sieben Tugenden	17
6.1.1	Die Erste Tugend	17
6.1.2	Die Zweite Tugend	17
6.1.3	Die Dritte Tugend	17
6.1.4	Die Vierte Tugend	17
6.1.5	Die Fünfte Tugend	18
6.1.6	Die Sechste Tugend	18
6.1.7	Die Siebte Tugend	18
6.2	Die Sieben Todsünden	18
6.2.1	Die Erste Todsünde	18
6.2.2	Die Zweite Todsünde	18
6.2.3	Die Dritte Todsünde	19
6.2.4	Die Vierte Todsünde	19
6.2.5	Die Fünfte Todsünde	19
6.2.6	Die Sechste Todsünde	19
6.2.7	Die Siebte Todsünde	19
6.3	Gegenüberstellung	20
7	Komme ich in den HIMMEL?	21
7.1	Ganz allgemein gesagt	21
7.2	Wir sind alle Sünder	21
7.3	Was kann ich tun?	23
7.4	Zusammenfassung	24
8	Verschiedene Sünden genauer betrachtet	25
8.1	Vom Töten	25
8.1.1	Töten von Mitmenschen	25
8.1.2	Ein Spezialfall	26
8.1.3	Das Trolley-Problem	26
8.1.4	Andere Formen des aktiven Tötens	27
8.1.5	Passives Töten	27
8.1.6	Weitere Tötungsarten	28
8.1.7	Zusammenfassung	28
8.2	Vom Fluchen und Schwören	28
8.2.1	(Be-)Schwören	29
8.2.2	(Ver-)Fluchen	29
8.2.3	Zusammenfassung	30

9 Gebete und Loblieder	31
9.1 Das VATER -Unser	31
9.1.1 Wenn du alleine betest	31
9.1.2 Wenn ihr in der Gruppe betet	31
9.2 JESUS , komm in mein Leben	32
9.3 Übergabegebet	32
9.4 Das Glaubensbekenntnis	34
9.5 Wie ein Fest nach langer Trauer	34
9.5.1 Infos	34
9.5.2 Text	34
10 Mein Leben mit GOTT	36
10.1 Mittwoch, der 27. September 2023	36
10.2 Freitag, der 29. September 2023	36
10.3 Dienstag, der 3. Oktober 2023	37
10.4 Samstag, der 7. Oktober 2023	37
10.5 Sonntag, der 8. Oktober 2023	37
11 Friede sei mit dir!	39

1 Vorwort

1.1 Verwendungshinweise

Ich werde als persönliche Anrede das informelle "du", und auch das generische Maskulinum verwenden. Das soll einerseits eine angenehme, lockere Atmosphäre schaffen, und andererseits den Lesefluss erleichtern. Selbstverständlich gilt dir, mein lieber Leser, unabhängig von deinem tatsächlichen Geschlecht, mein vollster Respekt. Da ich selbst auch kein professioneller Author bin, ist mein Schreibstil auch nicht perfekt, sondern teilweise etwas lockerer. Solltest du die englische Version lesen, wirst du vielleicht auch feststellen, dass mein Englisch nicht perfekt ist, da dies nicht meine Muttersprache ist. Desweiteren ist dieses e-Book nicht unbedingt so geschrieben, dass ein Kapitel auf dem anderen basiert. Das heißt, du brauchst es weder komplett, noch "von A-Z" durchlesen, sondern kannst so viel, oder auch so wenig wie du möchtest lesen, und auch in beliebiger Reihenfolge.

1.2 Danksagung

Als nächstes möchte ich dir, lieber Leser, meinen herzlichsten Dank aussprechen, dass du dich dafür entschieden hast, hier reinzuszupern. Ich hoffe natürlich, dass du dieses e-Book bis zum Schluss durchliest, und seine Weiterentwicklung beobachtest. Ich kann nicht mit 100%iger Sicherheit sagen, dass es je "fertig" sein wird, weil ich möglicherweise immer wieder neue Gedanken, oder neues Material finden werde, das ich hier aufnehmen werde. Es handelt sich hierbei nämlich um ein christliches Schriftstück. Ich will dir hiermit moralische Werte übermitteln, insbesondere wie sie, natürlich nach bestem Wissen und Gewissen, von **GOTT**, dem **HERRN**, und **SEINEM SOHN JESUS CHRISTUS** gewünscht sind. Ich möchte selbstverständlich keine neue "Religion", oder das Christentum neu erfinden, sondern lediglich ein paar neue Perspektiven aufzeigen. Wie du in diesem Vorwort schon erkennen kannst, sind Worte die sich direkt auf **GOTT**, **JESUS** oder auch den **HEILIGEN GEIST** beziehen, in Majuskeln, also komplett in Großbuchstaben, und zusätzlich in Fettschrift geschrieben. Wenn dir etwas am Herzen liegt, oder dir allgemein etwas hierzu einfällt, bist du herzlich eingeladen, in meiner [GitHub-Diskussion](#) mitzuwirken.

1.3 Ein paar Worte zu mir

Ich selbst wurde, soweit ich mich richtig erinnere, mit etwa ein/zwei Jahren katholisch getauft, bin aber Ende Juli 2023 aus der Kirche ausgetreten. Die Gründe hierfür sind persönlicher Art, und sind hier nicht von Bedeutung. Das hat jedoch nichts mit meinem Glauben zu tun. Ich selbst glaube, dass **GOTT** existiert, und dass **JESUS** der **ERLÖSER** ist. Das heißt aber nicht, dass ich sowas wie der "perfekte Christ"

bin, falls es sowas unter uns Menschen heutzutage überhaupt gibt. Mehr zu mir kannst du im Kapitel "Mein Leben mit **GOTT**" lesen.

2 Was macht einen "Freien Christen" aus?

2.1 Keine Kirchengemeinde

Ein Freier Christ ist nicht an eine Kirchengemeinde gebunden. Das heißt, man braucht nicht getauft sein. Man kann auch aus der Kirche ausgetreten sein. Das spielt alles keine Rolle. Ich halte es sogar für viel sinnvoller, gar nicht erst einer Kirchengemeinde anzugehören, insbesondere der katholischen, um nicht von ihr manipuliert zu werden. Wichtig ist nur, dass man **GOTT**, den **HERRN**, und **JESUS CHRISTUS**, seinen eingeborenen Sohn, in sein Leben lässt, und sich zu **IHNEN** bekennt.

2.2 Der wahre Bund

Für dich, als Freien Christ, ist der einzig wahre, bestehende Bund zwischen **GOTT**, **JESUS CHRISTUS** und dir. Wenn du dich zu **IHNEN** bekennt, pflegst du diese Beziehung von Herzen. Weltliche Bünde (*Beziehungen*) sind vergänglich, dennoch ist es nicht weniger wichtig, auch diese herzlich zu pflegen.

2.3 Die Bibel als "Werkzeug"

Wenn es der Beziehung zwischen **GOTT**, **JESUS** und dir dient, hast du, als Freier Christ, die Freiheit, Bibelstellen besser, also moderner oder verständlicher, auszulegen, und entsprechend umzuformulieren. Das ist jedoch **kein** Freibrief dafür, das Wort **GOTTES** nach Gutdünken umzuschreiben, und damit beispielsweise **SEINEN** Willen zu beugen, so wie es, meinen Informationen und Recherchen nach, die katholische Kirche in der Vergangenheit "gerne" gemacht hat.

2.4 Glaube und Wissenschaft

Glaube und Wissenschaft schließen sich, meiner Meinung nach, nicht gegenseitig aus. **GOTT** kann man weder beweisen, noch widerlegen. Du hast jederzeit die freie Wahl, ob du mit **GOTT** leben willst, oder nicht. Dafür hast du als Mensch einen freien Willen bekommen.

2.5 Was weiß ich über GOTT?

Nun ... was "weiß" man schon wirklich über **GOTT**? Klar, ich kann **GOTT** und **JESUS** durch **SEIN** Heiliges Wort, die Bibel, besser kennenlernen. Ich würde mir jedoch niemals anmaßen, zu behaupten, dass ich **GOTT** "kenne". Schon gar nicht absolut. Nur **GOTT** kennt **SICH** selbst ganz und gar. Und in diesem e-Book möchte

ich dir einfach meine Erfahrung mitgeben. Und was ich über **GOTT** sage, ist nur nach bestem Wissen und Gewissen, und nur zu **SEINEN** Gunsten.

3 Glaubst du (nicht) an GOTT?

Bei diesem e-Book handelt es sich zwar um ein christliches Schriftstück, das heißt aber nicht, dass nur Christen dieses e-Book lesen dürfen. Ganz im Gegenteil! Auch wenn du an etwas anderes oder auch nicht glaubst, bist du herzlich eingeladen, hier reinzustöbern. Gott liebt uns alle gleich. Doch ... woran glaubst du eigentlich?

3.1 "Ich bin Jude und glaube nicht an JESUS als ERLÖSER."

Dann bist du dennoch herzlich eingeladen, weiterzulesen. Wir glauben ja effektiv an den gleichen **GOTT**, der in der Heiligen Schrift auch **ELOHIM** oder **JAHWE** genannt wird. Meines Wissens nach sind große Teile deines heiligen Buches, z.B. die Torah, deckungsgleich mit dem Alten Testament der Bibel. Als Beispiel nenne ich die Entstehungsgeschichte, oder den Auszug aus Ägypten. Da ich ja bereits eingeräumt habe, dass ich mir nicht anmaße, **GOTT** zu kennen, würde ich auch nicht behaupten, dass du, nur weil du nicht an **JESUS** glaubst, ein schlechterer Mensch bist, und deswegen nicht in den **HIMMEL** kommst. Wenn du **JESUS** nicht als deinen **ERLÖSER** aner kennst, dann akzeptiere ich das. Ich bitte dich, es ebenfalls zu akzeptieren, dass für mich **JESUS** der **ERLÖSER** ist. Es geht mir auch gar nicht darum, dir **JESUS** "auszuzwingen", sondern im Großen und Ganzen um moralische Werte, und darum, meine Erfahrungen mit dir zu teilen.

3.2 "Ich bin Muslim und glaube an Allah."

Dann bist auch du herzlich eingeladen, weiterzulesen. Ich habe bereits eingeräumt, dass ich mir nicht anmaße, **GOTT** zu kennen. Von daher weiß ich auch nicht, ob (der) **GOTT**, an den ich glaube, und dein Gott, Allah, effektiv der gleiche Gott sind, oder zwei verschiedene, und die Gleichstellung vielleicht sogar Blasphemie, also Gotteslästerung, ist. Ich werde dir deinen Glauben nicht absprechen. Du darfst zu Allah beten, und ihn als deinen alleinigen Gott ansehen. Wenn du mich als Ungläubigen betrachtest, nehme ich das als deine Meinung an. Ich akzeptiere, dass Allah für dich dein alleiniger Gott ist. Ich bitte dich, zu akzeptieren, dass **GOTT** für mich mein alleiniger Gott ist. Ich hoffe dennoch darauf, dass wir uns auch außerhalb unseres Glaubens, einfach aus menschlicher Sicht, gegenseitig respektieren können. Es geht mir hier schließlich gar nicht darum, dir einen anderen Gott "aufzuzwingen", sondern im Großen und Ganzen um moralische Werte, und darum, meine Erfahrungen mit dir zu teilen.

3.3 "Ich gehöre einer anderen Religion an."

Ich kann leider nicht auf alle Glaubensrichtungen, Religionen und Sekten dieser Welt eingehen. Das würde den Rahmen dieses e-Books sprengen. Von daher verzeih mir, wenn ich deinen Glauben nicht explizit aufgeführt habe. Wenn du die beiden vorherigen Abschnitte liest, und du beispielsweise zu dem Schluss kommst, dass ich aufgrund deines Glaubens ein Ungläubiger bin, dann nehme ich das als deine Meinung an. Ich akzeptiere, dass die Gottheit, oder die Gottheiten, und selbst wenn es der Teufel ist, diejenigen sind, die für dich anbetungswürdig sind. Ich bitte dich ebenfalls, zu akzeptieren, dass **GOTT** für mich mein alleiniger Gott ist. Ich hoffe dennoch darauf, dass wir uns auch außerhalb unseres Glaubens, einfach aus menschlicher Sicht, gegenseitig respektieren können. Es geht mir hier, wie oben bereits erwähnt, schließlich gar nicht darum, dir "meinen" **GOTT** aufzuzwingen, sondern im Großen und Ganzen um moralische Werte, und darum, meine Erfahrungen mit dir zu teilen.

3.4 "Ich glaube an keinen Gott, oder bin Agnostiker."

Auch du bist herzlich zum Weiterlesen eingeladen. Denn selbst du, mein Freund, wenn du nicht (mehr) an **GOTT** glaubst, oder dir die Existenz von etwas göttlichem gleichgültig oder unbekannt ist, hast dennoch in irgendeiner Form moralische Werte. Möchtest du einfach so verletzt oder gar getötet werden? Möchtest du bestohlen oder betrogen werden? Möchtest du, dass dir dein Partner fremdgeht, wenn du nicht gerade sowas wie eine offene Beziehung führst? Möchtest du belogen werden? Möchtest du nicht auch einen gesunden Körper haben, und eine hohe Lebensqualität genießen? Möchtest du nicht ganz tief in dir einfach nur geliebt werden, so wie du bist? Deswegen akzeptiere ich, wenn du in deinem Leben keinen Gott brauchst. Ich bitte dich dennoch, zu akzeptieren, dass **GOTT** für mich existiert und der alleinige Gott ist. Ich hoffe darauf, dass wir uns auch einfach aus menschlicher Sicht, gegenseitig respektieren können. Es geht mir hier schließlich gar nicht darum, dir einen Gott oder einen Glauben "aufzuzwingen", sondern im Großen und Ganzen um moralische Werte, und darum, meine Erfahrungen mit dir zu teilen.

4 Wer und wie ist GOTT?

Dieses Kapitel dient auch mir selbst, so dass ich etwas Bibelarbeit machen kann. Es geht darum, wie **GOTT** in der Bibel genannt wird, also seine Namen und generellen Bezeichnungen, und wie **ER SICH** manifestiert. Dazu gehören natürlich auch **JESUS** und der **HEILIGE GEIST**. Ich werde im folgenden eine Liste aufführen, die meist gehalten ist im Stil "**ER** ist ...", oder "**ER** heißt ...", und dann wer oder wie **GOTT** ist. Und wenn ich eine Quelle habe, gebe ich in Klammern die erste Bibelstelle an, wo das auftaucht. Als Übersetzung werde ich die Lutherbibel von 2017 verwenden. Viel Spaß beim gemeinsamen Entdecken von **GOTT**.

4.1 GOTT ist ...

- **ER** ist **GOTT**. (*1. Mose 1, 1*)
- **ER** ist der **GEIST (GOTTES)**. (*1. Mose 1, 2*)
- **ER** ist der **HERR**. (*1. Mose 2, 4*)
- **ER** ist/heißt **JESUS CHRISTUS**. (*Matthäus 1, 1*)
- **ER** ist wie eine Taube. (*Matthäus 3, 16*)
- **ER** ist der Große König. (*Matthäus 5, 35*)

5 Die Zehn Gebote

Die traditionellen 10 Gebote werden üblicherweise aus der Sicht **GOTTES** überliefert, also in der Form "Du sollst (nicht) ...". Im folgenden sind die 10 Gebote aus der Sicht, wenn man selbst zu **GOTT** sprechen würde, und **IHM** die Gebote als Versprechen geben würde. Auch sind sie etwas besser ausgearbeitet, da man manche Gebote bei genauerer Betrachtung auch zusammenfassen könnte. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass ich die traditionellen, von **GOTT** gegebenen Gebote ablehne. Ich möchte nur eine andere Betrachtungsweise zeigen. Desweiteren werde ich sie "Angebote" nennen, um den guten Willen beider Seiten unterstreichen.

5.1 Das Oberste Angebot

Das Oberste Angebot lautet: Ich will **GOTT**, den **HERRN**, von ganzem Herzen lieben und **IHN** ehren. Und ich will meinen Nächsten lieben, wie auch mich selbst.

5.1.1 Das Erste Angebot

DU bist der **HERR**, mein **GOTT**, mein **ERLÖSER**. Ich will keine anderen Götter neben **DIR** haben, und sie nicht anbeten oder verehren. Und ich will mir kein Götzenbild schaffen.

5.1.2 Das Zweite Angebot

DU bist der **HERR**, mein **GOTT**. Ich will **DEINEN** Namen nicht missbrauchen. Ich will **DIR** nicht lästern. Und ich will mich ehrlich zu **DIR** bekennen.

*Kurzer Hinweis: Hiermit sollen auch umgangssprachliche Phrasen, wie beispielsweise "Oh (mein) G...", oder "Um G...es Willen", die man schnell sagt, ohne aber wirklich **GOTT** selbst zu meinen, oder zu ihm zu beten, oder ähnliches.*

5.1.3 Das Dritte Angebot

DU bist der **HERR**, mein **GOTT**. Ich will **DICH** nicht auf die Probe stellen. Ich will **DICH** nicht versuchen. Ich will auch in der Not zu **DIR** stehen.

*Kurzer Hinweis: Hiermit sollen auch Situationen abgedeckt werden, in denen man leichtfertig solche Dinge sagt wie beispielsweise, wie **GOTT** dieses oder jenes Leid zulassen kann.*

5.1.4 Das Vierte Angebot

DU bist der **HERR**, mein **GOTT**. Ich will **DIR** den Sabbat heiligen. Ich will am Sabbat des Fleischlichen, und Suchterzeugenden enthaltsam bleiben.

5.1.5 Das Fünfte Angebot

Ich will meinen Vater und meine Mutter, die mir mein Leben geschenkt, mich großgezogen und ernährt haben, ehren. Und ich will Ältere Menschen ehren.

5.1.6 Das Sechste Angebot

Ich will nicht töten oder morden. Ich will meine Beziehungen pflegen. Ich will das Leben und Wohlergehen allen Lebens respektieren, und nach Möglichkeit auch schützen.

Kurzer Hinweis: Das Töten ist hier nicht nur wörtlich, also physisch gemeint, sondern auch symbolisch, indem man beispielsweise aus Zorn irgendetwas zu jemandem sagt, was ihn verletzt, und damit der Beziehung schadet. Lies gerne dazu die Bibelstelle [Matthäus 5, 21-26](#).

5.1.7 Das Siebte Angebot

Ich will nicht die Ehe brechen. Ich will nicht die Frau meines Nächsten begehren. Ich will nicht den Mann meiner Nächsten begehren.

5.1.8 Das Achte Angebot

Ich will nicht stehlen oder betrügen. Ich will nicht rauben oder entführen. Ich will nicht begehren meines Nächsten Haus. Ich will nicht begehren meines Nächsten Hab und Gut. Ich will dem Hab und Gut meines Nächsten keinen Schaden zufügen.

5.1.9 Das Neunte Angebot

Ich will nicht falsch Zeugnis geben wider meinem Nächsten. Ich will nicht lügen oder betrügen. Ich will nicht schwören. Ich will gegenüber meinem Nächsten ehrlich und gerecht handeln.

Kurzer Hinweis: Das Wort "schwören" ist im Englischen zweideutig. Da es nämlich mit "(to) swear" übersetzt wird, kann man darunter "(einen Eid) schwören", oder "fluchen" verstehen. Somit könnte man es auch übersetzen mit "Ich will nicht (be)schwören oder (ver)fluchen."

5.1.10 Das Zehnte Angebot

Mein Körper und mein Leben sind ein Geschenk von **DIR**, und somit heilig. Ich will sie ehren und pflegen.

5.2 Gegenüberstellung

Im Judentum sind die 10 Gebote, die in der Torah sinngemäß "10 Worte, die **GOTT** gesprochen hat" heißen, so überliefert, dass man von beiden Gebotstafeln je zwei gegenüberstellen kann, und im weitesten eine Verbindung aufbauen kann. Beispielsweise lautet das erste Gebot dort: "Du wirst **GOTT** als **HERRN** und Befreier aus Ägypten anerkennen." Und das sechste, als parallele Verbindung, lautet: "Du wirst nicht morden." Damit ist natürlich nicht nur gemeint, dass man seinem Mitmenschen keinen körperlichen Schaden zufügt, sondern auch keinen seelischen, beispielsweise durch Kränkungen, wie bereits beim "Sechsten Angebot" erklärt. Die Parallele besteht hier, dass man beim ersten Gebot **GOTT** komplett akzeptiert, und beim sechsten Gebot seinen Mitmenschen komplett akzeptiert. Es geht also in beiden Fällen um die bedingungslose Liebe, einmal gegenüber **GOTT**, einmal gegenüber seinem Nächsten. Die **10 Angebote** kann man ebenso gegenüberstellen, und ich werde dir die Verbindungen zeigen:

- **Das 1. und 6. Angebot:**

Es soll auf der einen Seite **GOTT**, und auf der anderen Seite dein Nächster, voll und ganz angenommen werden. Es geht also um die bedingungslose Liebe gegenüber **GOTT** und deinem Mitmenschen. Es ist zusätzlich gemeint, dass hier durch andere Götter, egal ob neben oder anstelle von **GOTT**, der Beziehung zu **GOTT** ein Schaden zugefügt wird. Und zusätzlich, dass z.B. durch Töten deinem Nächsten ein Schaden zugefügt wird.

- **Das 2. und 7. Angebot:**

Hier besteht die Verbindung etwas tiefer. Selbstverständlich auf der einen Seite gegenüber zu **GOTT**. Und auf der anderen Seite gegenüber deinem Ehepartner, oder auch gegenüber einem anderen verheirateten Mitmenschen. In unserer modernen Zeit, wo man nicht immer sofort oder früh heiratet, könnte man den Ehebruch auch noch auf jegliche Liebesbeziehung ausweiten, im Sinne von "Fremdgehen", oder generell eine Liebesbeziehung schädigen. Letztendlich geht es hier um tiefen und intimen Respekt. Es ist gemeint, wenn du auf der einen Seite **GOTTES** Namen missbrauchst, dass das **IHM** gegenüber sehr respektlos ist, und das sehr schädlich für eine tiefe Beziehung zu **GOTT** ist. Und, auf der anderen Seite, wenn du ehebrichst, fremdgehst, oder ähnliches, dann ist das sehr respektlos gegenüber deinem Mitmenschen. Es ist ja auch gleichzeitig ein Vertrauensbruch. Wenn du bspw. verheiratet bist, und dann mit einer beziehungsfernen Person intim wirst, woher will dein Ehepartner wissen, dass du das nie wieder tun wirst? Oder anders herum: Wie würdest du dich fühlen? Würdest du das wollen? *Anmerkung: Hier geht es nicht um*

das Thema "lockere/offene Beziehung". Ich möchte das ganze nicht unnötig verkomplizieren.

- **Das 3. und 8. Angebot:**

Die Verbindung in der Versuchung **GOTTES**, und im Diebstahl besteht darin, dass man auf der einen Seite, im symbolischen Sinne, einen Teil von **GOTTES** Allmacht "stehlen" will. Ich dir ein Extrembeispiel zeigen: Angenommen, du springst aus dem Fenster, und sagst dir sowas wie: "Wenn es **GOTT** gibt, wird **ER** mich auffangen.". Damit würdest du also einen Teil **SEINER** Allmacht "stehlen" (wollen). Und auf der anderen Seite, gegenüber deinem Mitmenschen, ist es ja klar, dass gemeint ist, dass du deinem Mitmenschen nichts unberechtigt entwendest, also richtiger Diebstahl, oder auch Dienstleistungen unberechtigt in Anspruch nimmst: "Dienstleistungs-Diebstahl", was man üblicherweise mit "Betrug" bezeichnet.

- **Das 4. und 9. Angebot:**

Hier ist die Parallele, dass es gewisse Dinge gibt, die heilig sind, und von daher auch ehrenhaft behandelt werden sollen. Auf der einen Seite ist das der Sabbat, also der **siebte** Tag, da **GOTT** nach der Schöpfung am **siebten** Tag geruht hat. Daher kommt das ja auch in unserer Gesellschaft, dass der Sonntag, der **siebte** Tag der Woche, in den meisten Branchen ein arbeitsfreier Tag ist. Auf der anderen Seite wiederum gilt auch hier, dass das, was du mitteilst, heilig bzw. ehrenhaft sein soll. Deswegen sollst du die Wahrheit sprechen, und gerecht gegenüber deinem Nächsten sein. Gleichzeitig, und darauf bin ich im "Neunten Angebot" bereits eingegangen, kann ja das "schwören" auch mit dem englischen "(to) swear" zusammenhängen. Und Beschwören, Fluchen, oder Verfluchen sind alles andere als ehrenhaft und heilig.

- **Das 5. und 10. Angebot:**

Hier ist die Verbindung, meiner Meinung nach, mehr als offensichtlich. Deine *biologischen* Eltern haben dir das Leben geschenkt, und in der Regel haben sie dich auch großgezogen und ernährt. Freilich kann es auch sein, dass du beispielsweise Adoptiveltern hast, oder es ganz andere Umstände bei dir gibt. Aber zweifelsohne wurdest du von zwei Menschen gezeugt und geboren. Und diese beiden haben dir dein Leben, deinen Körper geschenkt. Und selbst wenn, angenommen du würdest im Extremfall wirklich deine leiblichen Eltern nicht kennen, hast du einen Körper. Und du hast nur dieses eine irdische Leben. Von daher ist es wichtig, dass du auch dir selbst gut tust. Und auch, wenn die Rede vom Körper ist, sind auch deine Gedanken, und deine Psyche gemeint, dein Charakter und deine Prägungen, die sich in deinem Gehirn befinden, was effektiv wiederum ein Teil deines Körpers ist. Achte stets auf das, was

von außen kommt, sowohl die körperliche, als auch die geistige und geistliche Nahrung. Es ist weniger wichtig, wie lange du lebst, sondern dass es dir, in der Zeit, in der du am Leben bist, auch so gut wie möglich geht.

5.3 Zusammenfassung

Gekürzt kann man die 10 (*An-*)Gebote wie folgt zusammenfassen:

1. Ich will keine anderen Götter neben **DIR** haben.
2. Ich will **DEINEN** Namen nicht missbrauchen.
3. Ich will **DICH** nicht versuchen.
4. Ich will **DIR** den Sabbat heiligen.
5. Ich will Vater und Mutter ehren.
6. Ich will nicht töten (*oder morden*).
7. Ich will nicht ehebrechen.
8. Ich will nicht stehlen (*oder betrügen*).
9. Ich will nicht falsch Zeugnis geben (*wider meinem Nächsten*).
10. Ich will mein Leben, **DEIN** Geschenk, ehren.

6 Tugenden und (Tod-)Sünden

Im folgenden will ich hier auf die Sieben Tugenden, und die Sieben Todsünden eingehen. Ich habe darauf geachtet, nach Möglichkeit Alternativbezeichnungen zu wählen. Es kann aber durchaus sein, dass sie offiziell anders heißen.

6.1 Die Sieben Tugenden

6.1.1 Die Erste Tugend

Die erste Tugend ist Bescheidenheit, Demut, Devotion und Dienstwille. Sei also im Allgemeinen bereit deinem Nächsten zu dienen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Ich weiß, dass es in unserer Gesellschaft schwierig ist, das immer umzusetzen, da man ja bspw. eine Arbeitsstelle benötigt, um sich von seinem Gehalt oder Lohn sein Leben zu finanzieren. Aber bspw. unter Freunden muss man nicht immer auf eine Gegenleistung hoffen.

6.1.2 Die Zweite Tugend

Die zweite Tugend ist Hochachtung, Liebe, Mildtätigkeit, Nächstenliebe, Teuerung, Wohltätigkeit und Wohlwollen. Schätze deine Mitmenschen, liebe und respektiere sie. Jeder hat bspw. auch schwierige Zeiten, also steh ihnen Liebe und Wohlwollen beiseite.

6.1.3 Die Dritte Tugend

Die dritte Tugend ist Abstinenz, Enthaltsamkeit, Keuschheit, Mäßigung und Triebverzicht. Besonders wenn du den Sabbat halten willst, hältst du dich erst recht fern von bspw. Alkohol, oder anderen berauschenden Substanzen. Aber auch außerhalb des Sabbats, ist es nicht schöner seinen Trieb mit seinem Partner auszuleben, den man liebt, anstelle täglich wechselnde Partner zu haben. Ist letzteres nicht zu stressig?

6.1.4 Die Vierte Tugend

Die vierte Tugend ist Geduld, Gelassenheit, Hoffnung, Langmut und Standhaftigkeit. Und ja, genau hier darf auch ich mich an die eigene Nase fassen. Dort darf ich selbst an mir arbeiten, denn wenn etwas nicht gelingen will, und wieder nicht, und immer wieder nicht, verliere ich schon schnell die Geduld. Also, lass uns gemeinsam daran arbeiten!

6.1.5 Die Fünfte Tugend

Die fünfte Tugend ist Maß, Mäßigkeit und Mäßigung. Von allem, was man haben kann oder will, muss es ja nicht immer zu viel sein. Wenn du Lust auf Schokolade hast, reicht nicht ein Stück, anstelle einer ganzen Tafel? Wenn du Lust auf Wein hast, reicht nicht ein Glas, anstelle einer ganzen Flasche? Wenn du deine Mahlzeit zu dir nimmst, reicht es nicht zu essen, bis du satt bist, anstelle alles reinzustopfen, hauptsache, du hast aufgegessen?

6.1.6 Die Sechste Tugend

Die sechste Tugend ist Benevolenz, Dankbarkeit, Empathie, Gunst, Offenheit, Solidarrität, Sympathie und Wohlwollen. Auch in schwierigen Zeiten, und besonders auch danach, darfst du dankbar sein. Du hast sie schließlich überstanden. Du hast ein ganzes Leben voller Möglichkeiten geschenkt bekommen, wofür du dankbar sein darfst. Und gib diese Dankbarkeit deinen Mitmenschen weiter. Das macht dich sympathisch, und verhilft euch zu gegenseitiger Offenheit und Wohlwollen.

6.1.7 Die Siebte Tugend

Die siebte Tugend ist Eifer, Fleiß, Kampfes-eifer und Zielstrebigkeit. Mit "Kampf" ist natürlich kein echter Kampf, oder ein Streit gemeint. Es ist eher im symbolischen Sinne gemeint. Arbeite fleißig an einer Sache, und bleib dran, auch wenn es manchmal schwerfällt. Du darfst auch Pausen machen, um dich zu erholen und neue Energie zu schöpfen.

6.2 Die Sieben Todsünden

6.2.1 Die Erste Todsünde

Die erste Todsünde ist Eitelkeit, Hochmut, Stolz und Übermut. Das heißt nicht, dass du auf nichts mehr stolz sein darfst. Es geht vielmehr darum, dass manche Menschen auf die falschen Dinge "stolz" sind, für die sie nichts getan haben, z.B. ihre Nationalität, und dann sogar mit etwas angeben, um sich damit zu schmücken. Lass dich für eine gute Leistung loben, aber häng es nicht an die große Glocke!

6.2.2 Die Zweite Todsünde

Die zweite Todsünde ist Geiz, Habgier und Habsucht. Es ist schon in Ordnung, Geld zu haben. In unserer modernen Gesellschaft kommt man ohne nicht mehr aus. Aber sei doch mal ganz ehrlich zu dir: Brauchst du wirklich Millionen

und Aber-Millionen auf deinem Konto? Oder wieviel reicht dir wirklich für einen vernünftigen Lebensstandard, mit dem dennoch mehr als nur überleben kann? Und wenn du etwas übrig hast, sei bereit, es mit deinem Nächsten zu teilen!

6.2.3 Die Dritte Todsünde

Die dritte Todsünde ist Ausschweifung, Genussucht, Begehren, Unkeuschheit und Wollust. Brauchst du das wirklich für dich, bspw. jedes Wochenende Saufen bis der Arzt kommt? Brauchst du jeden Tag jemand anderes im Bett? Wäre es nicht viel schöner, sich in einem sicheren Hafen zu wissen?

6.2.4 Die Vierte Todsünde

Die vierte Todsünde ist Ungeduld, Jähzorn, Rachsucht, Wut und Zorn. Wenn dich jemand oder etwas verletzt hast, ist es in Ordnung die Emotionen zuzulassen. Fühle sie, aber lass sie nicht an deinem Nächsten aus! Gib bescheid und zieh dich lieber zurück. Man kann sich darin üben, eine gewisse emotionale Intelligenz zu entwickeln. Aber wenn du wütend bist, ist und war es bereits in dir, und deine Mitmenschen können nichts dafür!

6.2.5 Die Fünfte Todsünde

Die fünfte Todsünde ist Gefräßigkeit, Maßlosigkeit, Selbstucht, Unmäßigkeit und Völlerei. Reicht es nicht, zu essen bist du satt bist? Muss es gar ein riesiger, überfüllter Teller sein? Muss denn tatsächlich Masse über Klasse gehen? Und wenn du schon etwas übrig hast, kannst du gut und gerne davon abgeben!

6.2.6 Die Sechste Todsünde

Die sechste Todsünde ist Eifersucht, Missgunst und Neid. Dein Nächster hat es also nicht verdient, auch etwas zu haben? Warum denn nicht? Bist du selbst nicht in der Lage, es dir selbst zu erarbeiten? Oder was steckt hinter deinem Neid?

6.2.7 Die Siebte Todsünde

Die siebte Todsünde ist Faulheit, Feigheit, Ignoranz, Trägheit und Überdruß. Verwechsle das nicht mit dem Pausieren! Wenn du erschöpft bist, von deiner Arbeit, dann erhol dich, bis du wieder Energie zum weiterarbeiten hast. Aber ist es nicht beispielsweise ungerecht, daheim herumsitzen, sich vom Staat bezahlen zu lassen, und von anderen aushalten zu lassen?

6.3 Gegenüberstellung

Die Tugenden und die Todsünden kann man also wie folgt gegenüberstellen:

1. **Bescheidenheit** \iff **Eitelkeit**
2. **Wohlwollen** \iff **Habsucht**
3. **Keuschheit** \iff **Wollust**
4. **Gelassenheit** \iff **Wut**
5. **Mäßigung** \iff **Gefräßigkeit**
6. **Dankbarkeit** \iff **Missgunst**
7. **Fleiß** \iff **Faulheit**

7 Komme ich in den HIMMEL?

7.1 Ganz allgemein gesagt

Ob wir in den **HIMMEL** kommen, das liegt wohl letztenendes komplett bei **GOTT SELBST**. Ich will mir hier nicht anmaßen, zu behaupten, inwiefern wir für irgendwelche Sünden bestraft werden. Ich glaube eher, dass wir uns möglicherweise schon für unsere Taten rechtfertigen dürfen. Ich sage nicht, dass wir tatsächlich "bestraft" werden, und ich sage auch nur "möglicherweise". Ich hoffe schon darauf, dass Gott gütig und gnädig ist, und uns unsere Sünden vergibt. Uns es geht auch nicht darum, ob du, lieber Leser, speziell jetzt an **JESUS** glaubst, oder nicht. Aber wir selbst können uns von unseren Sünden nicht befreien, denn was wir getan haben, haben wir getan. Das lässt sich nicht einfach ungeschehen machen.

7.2 Wir sind alle Sünder

Ich möchte hier nochmal auf **GOTTES** (*An*-)Gebote, und auf die sieben Tugenden und Todsünden eingehen. Sei gerne 'mal ganz ehrlich zu dir selbst.

- Hast du, im weitesten Sinne, nicht schonmal einen anderen "Gott", auch im symbolischen Sinne, angebetet oder ihn gelobt? Dazu gehört auch das "vergöttern" von Personen und Dingen.
- Hast du dir nicht schonmal vorgestellt, wie **GOTT** aussehen könnte? Das nennt man auch, sich ein Götzen- bzw. Gottesbild machen.
- Hast du nicht schonmal eine dieser typischen, umgangssprachlichen Phrasen, wie "*Oh (mein) G...*" verwendet? Und zwar außerhalb eines Gebetes, ohne **GOTT** zu meinen? Nur, weil man das "halt so sagt"? Man kann ja auch schließlich sowas wie "*Ach, du meine Güte.*" sagen.
- Hast du nicht schonmal vor Verzweiflung, oder aus anderen Gründen, sowas ähnliches wie "*Wie kann **GOTT** solches Leid zulassen?*" gedacht oder sogar gesagt?
- Sind dir Feiertage wirklich heilig, oder "feierst" du sie nur wegen dem Kommerz? Hauptsache an Ostern ein schönes Osternest gesucht, und hauptsache an Weihnachten ein schönes Geschenk bekommen?
- Warst du schonmal respektlos gegenüber deinen Eltern, entweder direkt oder indirekt? Hast du auf deine Eltern geschimpft? Könnte es nicht sein, dass sie dennoch ihr Bestes geben, und es auch das ein oder andere Mal an dir lag, oder an ganz anderen Umständen, auf die deine Eltern keinen Einfluss haben?
- Kümmerst du dich genug um deine Beziehungen? Und damit meine ich nicht nur bspw. die Beziehung zum (Ehe-)Partner. Ich meine jegliche zwischenmenschliche Beziehung: Deine Eltern, deine Kinder (wenn du welche hast),

deine Freunde, deine Kollegen, und und und.

- Hast du schon getötet oder gar gemordet? Bist du eventuell Soldat oder ähnliches? Wenn ja, wer bist du, dass du dir herausnimmst, über Leben oder eher Ableben deines "Feindes" zu entscheiden?
- Hast du schonmal jemanden beleidigt oder gekränkt? Hast du bspw. im Straßenverkehr jemandem "*Idiot*" hinterhergerufen, weil er dir die Vorfahrt genommen hat?
- Hast du schon ein Insekt, z.B. eine Fliege, oder anderes kleines Getier getötet, nur weil es dir lästig war?
- Bist du schonmal fremdgegangen? Wenn nicht, hast du zumindest schonmal einem anderen Mann, oder einer anderen Frau hinterhergeschaut, weil er oder sie dir gefallen hat?
- Und jetzt 'mal ganz konkret: Wie stehst du zu Pornographie, besonders wenn du dich in einer Beziehung befindest? Was würdest du von deinem Partner halten, wenn er solche Inhalte konsumieren würde?
- Hast du jemandem schonmal etwas weggenommen? Auch hier an dich, falls du Vater, Mutter oder Lehrer bist: Hast du deinem Sohn, deiner Tochter, oder deinem Schüler, schonmal vorübergehend etwas weggenommen, weil er (oder sie) "unartig" war? Auch Kinder haben das Recht auf Eigentum. Wer also bist du, ihm oder ihr etwas wegzunehmen?
- Warst du schonmal neidisch, weil jemand etwas hatte, was du auch gerne gehabt hättest? Warum gönnst du ihm das nicht?
- Hast du schon gelogen? Auch wenn du dich für einen (realtiv) ehrlichen Menschen hältst, was sagst du, wenn dich jemand fragt: "*Wie geht es dir?*" Sagst du einfach nur "*Gut.*" aus Höflichkeit, um dein Gegenüber nicht zu belasten, und in Wirklichkeit geht es dir total schlecht?
- Schimpfst du, wenn du die Geduld verlierst? Oder verwendest du generell viele Schimpfwörter, egal in welchem Zusammenhang?
- Brauchst du immer das neueste, technische Gerät, sei es ein Smartphone, eine Smartwatch, oder was auch immer, nur um deinem Nächsten zu imponieren? Brauchst du das wirklich?
- Ist bei dir alles nur ein ewiges Geben-und-Nehmen? Oder kannst du auch etwas tun, ohne gleich eine Gegenleistung zu verlangen?
- Respektierst du deine Mitmenschen? Oder fällst du dir oft vorschnell Vorurteile? Du musst nicht jeden sympathisch finden, aber jeder Mensch hat seine eigene Lebensgeschichte. Urteile über niemanden, in dessen "Schuhe" du nicht mindestens einen Tag lang gelaufen bist!
- Wie oft hast du gerne 'mal das ein oder andere Glas Bier oder Wein zuviel getrunken? Warum hast du das nötig? Damit es dir am nächsten Tag besch... (*sehr schlecht*) geht?

- Brauchst du jeden Tag jemanden anderes im Bett?
- Bist du sehr geduldig, oder rastest du leicht aus?
- Isst du beim Essen immer ganz auf, weil man es als Kind beigebracht hat, auch wenn du schon satt bist? Oder kannst du dich mäßigen, und von vornherein weniger auf deinen Teller tun?
- Bist du dankbar für deinen Körper? Akzeptierst du ihn grundsätzlich? Oder schadest du ihm bspw. mit Rauchen oder anderem?
- Bist du insgesamt dankbar für dein Leben, oder hast du an allem etwas auszusetzen? Denk daran, was du alles geschafft und überstanden hast, um bis hierhin zu kommen!
- Hältst du bis zum Ende durch? Führst du deine Projekte bis zum Ende, oder gibst du mittendrin, auf halber Strecke auf?
- Bist du stolz darauf, einer bestimmten Nation anzugehören, ein Mann oder eine Frau zu sein, ein Kind, ein Erwachsener, oder sonstiges, wofür du nichts kannst? Es ist in Ordnung auf eigene Leistungen stolz zu sein. Aber was hast du dafür getan, um z.B. als Mann geboren zu sein?
- Behältst du alles für dich und gibst nichts ab? Brauchst du alles für dich allein? Insbesondere beim Thema Geld? Hast du nicht vielleicht den ein oder anderen "Groschen" übrig, um deinen Mitmenschen zu helfen?
- Bist du ständig wütend auf deine Mitmenschen, ohne Grenzen? Denkst du dir stets, dass du ihnen nicht vergeben kannst, egal, was vorgefallen ist?

Mir würde sicher noch einiges mehr einfallen, aber das würde den Rahmen sprengen. Und ja, ich darf mich auch an die eigene Nase fassen!

7.3 Was kann ich tun?

Wie bereits erwähnt, was du getan hast, hast du getan. Du kannst nichts tun, um es ungeschehen zu machen. Sowohl deine guten Taten, als auch deine schlechten. Deine Erfolge, und deine "Fehler". Du kannst von dir aus nichts tun, um **GOTT** zu "gefallen". Du kannst nur **SEIN** Geschenk annehmen, **SEINE** Gnade. Wenn du dich für ein Leben mit **GOTT** entscheidest, und **JESUS** als deinen **ERLÖSER** annimmst, dann nimmst du **GOTTES** Geschenk an. Lies gerne dazu folgende Bibelstellen durch: [Johannes 14, 6](#), [Apostelgeschichte 4, 12](#), [Römer 3,23-24](#), [Galater 2, 16](#) und [Epheser 2, 8-9](#).

Und jetzt kommt etwas GANZ wichtiges: Du **darfst** dennoch **GOTTES** (An-)Gebote halten, aber achte darauf, welches Motiv dahinter steckt! Wenn du sie nur einhältst, in der Hoffnung, dass du in den **HIMMEL** kommst, hast du das falsch verstanden. Doch der Fehler liegt nicht bei dir. Wir leben (leider) in einer Welt des ständigen Gebens und Nehmens. Einfaches Beispiel: Du gehst jeden Tag in die Arbeit, und

am Monatsende bekommst du dein Geld dafür. Und dann bezahlst du deine Miete, damit du weiterhin in deiner Wohnung leben darfst. Du bezahlst Strom und Gas, damit du Licht hast, und im Winter nicht frierst. Und du kaufst Lebensmittel, damit du nicht verhungerst. Also immer Leistung und Gegenleistung. Unsere Gesellschaft funktioniert halt nunmal so. Und das übertragen wir fälschlicherweise auf **GOTT**. Aber **GOTT** schenkt dir **SEINE** Gnade und Güte, weil **ER** dich liebt. Und zwar so wie du bist. Du musst nichts, absolut nichts dafür tun. Aber wir alle denken - und ich bin da keine Ausnahme - wir sind es aus irgendeinem Grund nicht wert, von **GOTT** geliebt zu werden, weil wir ja dauernd sündigen. Hiermal eine kleine (Not-)Lüge, da mal jemanden aus Wut beschimpft. Und dann halten wir uns für ungeliebt. Aber es gibt eine gute Nachricht: **JESUS** ist für dich, und deine Sünden am Kreuz gestorben. Das einzige, was du "tun" brauchst, ist, **IHN** in dein Leben zu lassen, **IHM** dein Herz zu öffnen. Denn **ER** liebt dich bedingungslos. Und genau so solltest du auch handeln. Wenn du **GOTTES** Gebote einhalten willst, nicht "damit" du in den **HIMMEL** kommst. Nein, einfach aus Dankbarkeit, weil **GOTT**, weil **JESUS** dieses riesige Opfer gebracht hat, das niemand je wieder gutmachen könnte. Halte nicht seine Gebote ein, und erwarte oder verlange dann in den **HIMMEL** zu kommen! Achte auch auf folgendes: Nicht, "wenn" du **GOTT** liebst, hältst du seine Gebote, sondern "weil" du **IHN** liebst. Du darfst dich aber auch nicht darauf ausruhen, indem du dir sinngemäß so etwas sagst wie: "Naja, **JESUS** ist ja sowieso auch für mich gestorben, jetzt kann ich sündigen ohne Ende." Das wäre ebenfalls egoistisch, in Bezug auf die Beziehung zu **GOTT**. Es mag vielleicht schwierig sein, das alles zu unterscheiden. Aber achte zumindest darauf, wenn du bewusst **GOTTES** Gebote einhalten willst, warum du es tust. Tust du es gerne, aus Dankbarkeit zu **JESUS**? Oder erhoffst du dir "ein Stückchen" **HIMMEL**?

7.4 Zusammenfassung

Von daher kann ich nur sagen, hoffe ich einfach auf **GOTTES** Gnade, und auf **SEINE** Güte. Ich hoffe, dass wenn wir es ernst mit **IHM** meinen, und wir **SEINEN** Weg gehen, **SEINEN** Willen erfüllen, dann wird sich **GOTT** auch gnädig zeigen. Und mit "**SEINEN** Willen" meine ich nicht, dass wir willenlose Marionetten sind. Schließlich schenkte uns **GOTT** einen eigenen Willen, von **SICH** aus, in **SEINER** Güte. Das heißt, wir können selbst entscheiden, ob wir mit **IHM** leben oder nicht. Das heißt lediglich, dass wir **SEINE** Gebote befolgen, und ehrlich und liebevoll miteinander umgehen.

8 Verschiedene Sünden genauer betrachtet

In diesem Kapitel möchte ich auf ein paar Sünden genauer eingehen. Manche davon macht man vielleicht bewusst, manche unbewusst, manche sind schwer zu vermeiden, und so weiter. Ich möchte dir einfach nur zeigen, dass das Leben nicht immer Schwarz-Weiß ist. Es gibt oftmals nicht einfach nur "Gut" und "Böse". Manchmal gibt es Grauzonen. Und ich bin mir sicher, dass sieht **GOTT** genauso. Deswegen gab **ER** uns ja den freien Willen, damit wir selbst entscheiden können. Damit wir selbst die Erfahrungen machen, und daraus lernen können.

8.1 Vom Töten

Hier möchte ich vom tatsächlichen, physischen Töten eingehen, und auch vom Verletzen, also nicht im übertragenen Sinne, wie es **JESUS** beschrieben hat (*siehe Matthäus 5, 21-26*). Das Thema kann sehr sensibel und schwierig sein, und auch hier gibt es kein einfaches Schwarz-Weiß-Schema, im Sinne von "Töten ist immer falsch". Ich möchte hier lediglich das Bewusstsein stärken, und meine eigene Meinung dazu äußern.

8.1.1 Töten von Mitmenschen

Doch, fangen wir klein an. Es kann eventuell sein, dass du mir so etwas ähnliches sagen möchtest, wie "Ich töte nicht. Und ich habe noch nie getötet. Ich bin doch kein Mörder!" Und auf den Großteil der Menschen mag das bestimmt zutreffen, dass sie nicht einfach hinausgehen, und wahllos jeden umbringen, der ihnen entgegenkommt. Und auch ich bin grundsätzlich gegen Töten. Ich möchte selbst leben dürfen, und will von daher auch nicht getötet werden. Und auch ich sage, dass jeder meiner Mitmenschen das Recht hat, egal ob juristisch, moralisch, oder wie auch immer, leben zu dürfen. Auch wenn man nicht jeden mag oder sympathisch findet, es sollte zumindest soviel Nächstenliebe und Respekt da sein, dass der andere Leben darf. Und ich finde, kein Mensch hat - zunächst - das Recht, über das Leben, oder Nicht-Leben eines anderen Menschen zu entscheiden.

Auch keine Autorität! Deswegen halte ich auch Kriege für falsch. Das größere Problem ist auch noch, dass diejenigen, die den Krieg wollen, selbst nicht aktiv daran teilnehmen, indem sie selbst an die Front gehen. Sprich, ich meine entsprechende Politiker, Präsidenten, früher die Könige, und wie sie nicht alle heißen. Anstatt sich selbst gegenseitig die Köpfe einzuschlagen, schicken sie Soldaten in den Krieg.

Aber auch Soldaten, die aktiv an der Front kämpfen, und andere Menschen töten, sind in meinen Augen Mörder. Es soll ja Stimmen geben, die behaupten, Soldaten hätten ja gar keine Wahl, sie befolgen einfach nur "Befehle". Doch, haben sie! Wenn mir jemand den Befehl erteilt, einen anderen Menschen zu töten, kann ich jederzeit

"Nein!" sagen. Oder ich kann von vornherein sagen, dass ich nicht zum Militär gehe, oder zumindest keine Waffe in die Hand nehme.

Ich halte auch die Todesstrafe für falsch. Wenn ich einen Mörder damit bestrafe, dass ich ihn umbringe, bin ich dann besser als er? Klar, man sollte einen Mörder schon zeigen, dass seine Taten Konsequenzen haben. Aber wer bin ich, dass ich darüber bestimmen würde, ob auch er leben oder sterben soll? Ich finde nur einer hat dieses Recht, und das ist **GOTT** allein. Und wenn es soweit sein sollte, wird **ER** uns schon zu **SICH** holen.

8.1.2 Ein Spezialfall

In diesem Abschnitt wird es etwas schwieriger. Denn hier habe ich selbst Schwierigkeiten, mir eine konkrete Meinung zu bilden. Denn es gibt wenige, aber wirklich nur wenige Fälle, in denen es möglicherweise sein kann, dass beispielsweise ein anderer Mensch über Leben oder Tod eines anderen Menschen entscheiden "muss". Ich sagte zwar im vorherigen Abschnitt, dass nur **GOTT** das Recht hat, über Leben und Tod zu entscheiden. Das heißt, ich würde mir jetzt möglicherweise selbst widersprechen. Ein Szenario, was ich mir vorstellen könnte, was in etwa in diese Richtung ginge, wäre, wenn jemand im Krankenhaus im Koma liegt, und das nicht erst seit einer Woche, sondern vielleicht sehr viele Monate, vielleicht sogar schon ein paar Jahre. Und die Person wird nur mithilfe von Maschinen am Leben erhalten. Und die Ärzte sehen kaum noch Chancen, dass die Person je wieder aufwacht. Und, bei allem Respekt gegenüber Leben und Mitmenschen, aber im Krankenhaus zu liegen kostet ja auch Geld. Und in diesem Fall würden vermutlich die Angehörigen die Kosten übernehmen, wenn sie nicht eine gute Versicherung haben. Oder es könnte auch sein, dass die Versicherung irgendwann gar nicht mehr bezahlt, und die Kosten sind für die Angehörigen auf Dauer schwer zu tragen. Was ist, wenn die Ärzte diese Person einfach nicht mehr aus dem Koma holen können? Soll man einfach die Maschinen abstellen, und die Person stirbt? Was, wenn trotz geringer Chancen die Person dennoch wieder gekommen wäre? Viele Fragen kann man hier stellen, und viele Möglichkeiten mit vielen Variationen kann es geben. Wenn ich ein paar Wünsche frei hätte, dann wäre sicherlich einer davon, dass es in meinem Leben niemals der Fall sein wird, dass ich vor die Wahl gestellt werde, ob jemand leben oder sterben soll.

8.1.3 Das Trolley-Problem

Ein anderes Szenario ist das sogenannte "[Trolley-Problem](#)", ein Gedankenexperiment, vereinfacht erklärt, bei dem ein Zug auf eine Gruppe von bspw. fünf Menschen zurast, welche das aber nicht mitbekommen. Und auf einem anderen Gleis steht auch ein Mensch, der das ganze ebenfalls nicht mitbekommt. Und durch Stellen der Weichen, hat man die Gelegenheit, dass der Zug das andere Gleis nimmt,

und stattdessen der einzelne Mensch stirbt. Die Entscheidung ist dann, lässt man fünf Menschen sterben, oder einen einzigen, weil das dann vier weniger wären?

8.1.4 Andere Formen des aktiven Tötens

Doch im "Alltagsleben" tötet man ja nicht ständig seine Mitmenschen. Es gibt auch andere Arten von Tötungen, die man möglicherweise gar nicht bewusst als solche wahrnimmt. Was tust du, wenn bspw. eine Fliege oder eine Spinne, oder ähnliches, in deiner Nähe ist? Sagen wir in deiner Wohnung? Sind dir Insekten und andere Krabbeltiere lästig, oder findest du sie gar eklig? Oder hast du vielleicht sogar Angst vor ihnen, z.B. vor Bienen oder Wespen, weil du selbst schon gestochen wurdest? Wie gehst du damit um? Würdest du sie eher versuchen zu töten, um nicht selbst gestochen zu werden? Oder wenn die sie nur eklig oder lästig findest, würdest du sie dann auch töten wollen, einfach damit du sie loswirst? Aber auf der anderen Seite, sind das nicht auch Lebewesen, und damit **GOTTES** Kreaturen? Haben sie nicht auch das Recht auf Leben? Ja, in [1. Mose 1, 26](#) steht "Und **GOTT** sprach: Lasset **UNS** Menschen machen, ein Bild, das **UNS** gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht." Doch "herrschen" heißt nicht "töten". Ich selbst verspüre auch Angst oder Ekel vor manchen Insekten, und auch Spinnen sind mir zu wider. Früher hätte ich noch jede Spinne eiskalt getötet, oder von meiner Frau töten lassen, nur damit sie weg ist. Doch mittlerweile versuche ich mich immer öfter selbst zu überwinden, und sie aus der Wohnung zu bringen. Da ich die Spinne nicht berühren mag, nehme ich ein großes Trinkglas, und eine feste, dünne Unterlage, bspw. einen dünnen Karton. Dann stülpe ich vorsichtig das Glas über die Spinne, damit sie erstmal gefangen ist. Wenn sie dann auf die Bodenseite des Glases gekrabbelt ist, schiebe ich vorsichtig den Karton unter das Glas, und transportiere das ganze dann in den Hof hinaus. Dann stelle ich alles auf den Boden, lege das Glas hin, gehe zur Seite, und warte bis die Spinne herausgekrabbelt ist. Dann nehme ich mir das Glas und den Karton wieder, und kehre zurück in meine Wohnung. So werde ich eine Spinne los, ohne sie zu töten. Oder würdest du getötet werden wollen, "nur" weil du jemandem lästig bist?

8.1.5 Passives Töten

Jetzt wird es noch viel heikler. Es gibt mehrere Arten von passivem Töten. Und ich spreche nicht von Mitmenschen, sondern von anderen Lebewesen. Das erste bezieht sich auf die Ernährung. Und ja, auch ich esse gerne Fleisch in jeglicher Form, also beispielsweise Wurstaufschnitt, Bratwürste, Hackfleisch, ab und zu Burger, ab und zu Steaks, auch gerne mal Geflügel oder Fisch, und was es sonst noch so gibt. Ich

möchte natürlich kein "Moralapostel" sein, aber effektiv, damit ich mein Fleisch (egal welches) essen kann, musste dafür bspw. eine Kuh, ein Schwein, ein Huhn oder ein Fisch sterben. Das ist leider aber auch in der ganzen Natur so, das eine Lebewesen überlebt nur, indem es sich von einem anderen Lebewesen ernährt; im Extremfall eben, indem es das andere tötet. Ich möchte aber auch nicht vegetarisch oder vegan leben, dazu schmecken mir Fleisch und Fleischprodukte zu gut. Ich habe bereits Alternativprodukte probiert, und für mich haben die oft so einen seltsamen Nachgeschmack. Ich mag auch geschmacklich nicht diese Milchersatzprodukte. Aber jeder mag eben etwas anderes. Es geht auch nicht darum, dass ich dir vorschreiben will, was du essen sollst, und was nicht. Ich will dir - und mir selbst auch - nur bewusst machen, wo auch im Alltag ein ständiges Töten stattfindet.

8.1.6 Weitere Tötungsarten

Die zweite sieht wie folgt aus: Stell dir vor, du wirst plötzlich krank. Zum Beispiel eine Erkältung oder ähnliches. Was passiert hier biologisch? Naja, du hast dir Krankheitserreger eingefangen, und zwar möglicherweise Bakterien. Und damit du wieder gesund wirst, benötigst du möglicherweise Medikamente, um die Krankheitserreger zu bekämpfen. Aber selbst dein Körper, dein Immunsystem kämpft bereits gegen die Erreger. Das, was man als (Krankheits-)Symptome bezeichnet, ist die Reaktion des Körpers auf die Krankheitserreger. Effektiv will dein Immunsystem diese töten. Und da kannst du aktiv gar nichts dagegen tun. Damit du nicht an der Krankheit stirbst, müssen sozusagen diese Bakterien sterben.

8.1.7 Zusammenfassung

Ich kann natürlich nicht auf alle Arten des Tötens eingehen, dafür gibt es eventuell zu viele, und das ganze Thema ist auch zu komplex. Ich wollte dir mit obigem nur zeigen, wie komplex das Thema Töten ist, wenn man einfach mal darüber nachdenkt. Ich behaupte auch nicht von dir, dass du ein Mörder bist, und bewusst andere Lebewesen tötest. Ich kenne dich ja gar nicht. Ich will dir einfach nur ein paar Gedanken mit auf den Weg geben, und dein Bewusstsein stärken. **GOTT** sei mit dir.

8.2 Vom Fluchen und Schwören

Um besser auf dieses Thema eingehen zu können, möchte ich die Bibelstelle [Matthäus 5, 33-37](#) zitieren:

33. Ihr habt weiter gehört, dass zu den Alten gesagt ist: "Du sollst keinen falschen Eid schwören, und sollst dem **HERRN** deine Eide halten."

34. Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem **HIMMEL**, denn er ist **GOTTES** Thron;
35. noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel **SEINER** Füße; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.
36. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.
37. Eure Rede aber sei: "Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Bösen."

Lass uns das jetzt genauer betrachten!

8.2.1 (Be-)Schwören

Ich vermute, mit "Schwören" ist nicht (nur) das wortwörtliche Schwören gemeint, so wie du es möglicherweise aus Filmen kennst, wenn man vor Gericht einen Eid leisten soll. Leider weiß ich nicht, wie das bei einer echten Gerichtsverhandlung abläuft. Denn das einzige Mal, wo ich bei einer solchen war, handelte es sich um einen Schulklassenausflug, und wir saßen im Publikum. Und an Details kann ich mich leider nicht mehr erinnern, denn ich war damals Teenager.

Wenn man mehrere Sprachen, und damit mehre Übersetzungen dieses Wortes betrachtet, kann man das ganze vielleicht auch so interpretieren, dass eine Art Magie gemeint ist, oder Beschwören von bspw. Geistern oder Dämonen. Denn das würde auch erklären, warum **JESUS** sagte: "[...], denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen". Das soll also sinngemäß heißen, dass du keine Macht über das Übernatürliche hast, diese auch nicht haben sollst. Du sollst dich auch von irgendwelchem Geistern und Dämonen, insbesondere dem Teufel selbst fernhalten, da dich diese nur versuchen wollen. Und du kannst auch nicht zaubern, und von daher schaffst du es auch nicht, auf magische Art und Weise Haare umzufärben. Und mit "Magie" und "Zauberei" meine ich nicht die aus Film und Fernsehen, oder irgendwelche Kartentricks. Ich finde die selbst manchmal ganz unterhaltsam. Und wenn das jemand gut kann, dann hat das schon etwas "magisches". Es ist auch völlig in Ordnung, wenn du gern Filme schaust, in denen bspw. Zauberer vorkommen. Und mit Haare färben meine ich nicht mithilfe von modernen Haarfärbemitteln, sondern wirklich "wie durch Zauberhand".

8.2.2 (Ver-)Fluchen

Gehen wir jetzt auf das Fluchen ein, denn das basiert thematisch auf dem Schwören. Das Wort "schwören" kann man ja auch, wenn man sich das englische Wort "(to) swear" betrachtet, auch als "fluchen" (*englisch* "(to) curse"), oder vielleicht sogar "verfluchen" verstehen. Und wenn ich das Verfluchen vorgreife, sind wir wieder

beim gleichen Punkt, wie beim Schwören bzw. Beschwören. Lass dich nicht auf bereits oben erwähnte Magie, Hexerei oder Zauberei ein, und verbünde dich nicht mit Dämonen oder sonstwem. Das kann und wird schlimme Konsequenzen haben. Und ich spreche noch nicht einmal von der Beziehung zwischen dir und **GOTT**, wobei das auch nicht zu vernachlässigen ist. Du hast keine übernatürliche Macht, also lass auch die Finger davon!

Doch gehen wir einen Schritt zurück, und sehen uns nur das Fluchen an. Es kann auf der einen Seite so gemeint sein, dass du nach Möglichkeit keine (obszönen) Schimpfworte verwenden sollst. Du kannst deinem Ärger sicher auch durch weniger derbe Worte zum Ausdruck bringen. Aber da darf ich mich auch wieder an der eigenen Nase fassen. Meine Sprache ist auch nicht perfekt. Es geht vielmehr darum, dass du dabei u.a. nicht den Namen des **HERRN** in den Mund nimmst, oder solche Ausdrücke wie "*Heilige Sch...*". Das geht nicht nur unter die Gürtellinie, sondern auch weit über deinen Kopf hinaus. Gleichzeitig verstößt du dabei gegen ein weiteres von **GOTTES** Geboten, dass du **SEINEN** Namen nicht missbrauchen sollst.

8.2.3 Zusammenfassung

Zusammengefasst kann ich sagen, wenn du künftig wieder "schwörst", dann lass dein Schwur keine leeren Worte sein. Sieh es als ein Versprechen, das du einhalten wirst, bzw. dass du die Wahrheit sagst. Vielleicht hilft es dir auch, wenn du für vergangene Ereignisse beispielsweise statt "Ich schwöre, dass ich das gemacht habe." lieber "Ich habe das (wirklich) gemacht." sagst. Wenn du glaubwürdig bist, und deine Aussage glaubhaft, brauchst du nicht zu schwören, oder sonst etwas! Und für zukünftige Ereignisse kannst du anstatt "Ich schwöre, dass ich das machen werde." lieber "Ich verspreche dir, dass ich es machen werde." sagen. Und dann ist es natürlich auch wichtig, dass du das einhältst, ob du nun **GOTT** oder **JESUS** etwas versprichst, oder auch deinen Mitmenschen.

9 Gebete und Loblieder

Ich möchte dir in diesem Kapitel ein paar schöne Gebete, oft in der Form "Ich spreche zu **GOTT**", und Loblieder anbieten.

9.1 Das VATER-Unser

Wie auch bspw. bei den 10 Geboten lehne ich das **VATER**-Unser, so wie es in der Bibel steht, auf keinen Fall ab. Auch hier möchte ich dir eine persönlichere Form zeigen, die auch weniger gebietend ist. Ich finde nämlich, dass dort zu viele Imperativformen enthalten sind. Anstatt "geheiligt werde **DEIN** Name" zu beten, ist es besser zu sagen "geheiligt ist **DEIN** Name", denn **GOTTES** Name **ist** heilig. Oder anstelle von "**DEIN** Wille geschehe", besser "**DEIN** Wille wird geschehen.", da **GOTT** existiert, und meiner Meinung nach, im Zweifel genau das geschieht, was er will, auch wenn wir es vielleicht nicht immer gleich erkennen, und schon gar nicht immer gleich verstehen.

9.1.1 Wenn du alleine betest

- Mein **VATER**,
(der) **DU** bist im **HIMMEL**,
heilig ist **DEIN** Name.
- **DEIN** Reich wird kommen.
- **DEIN** Wille wird geschehen,
wie im **HIMMEL**, so auf Erden.
- Mein täglich' Brot gibst **DU** mir heute.
- Bitte, vergib mir meine Schuld,
und auch ich vergebe meinen Schuldigern.
- **DU** führst mich nicht in Versuchung,
sondern erlöst mich von dem Bösen.
- Denn **DEIN** ist das Reich,
und die Kraft,
und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit.
- Amen!

9.1.2 Wenn ihr in der Gruppe betet

- Unser **VATER**,
(der) **DU** bist im **HIMMEL**,
heilig ist **DEIN** Name.

- **DEIN** Reich wird kommen.
- **DEIN** Wille wird geschehen,
wie im **HIMMEL**, so auf Erden.
- Unser täglich' Brot gibst **DU** uns heute.
- Bitte, vergib uns unsere Schuld,
und auch wir vergeben unseren Schuldigern.
- **DU** führst uns nicht in Versuchung,
sondern erlöst uns von dem Bösen.
- Denn **DEIN** ist das Reich,
und die Kraft,
und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit.
- Amen!

9.2 JESUS, komm in mein Leben

- **JESUS**, ich möchte, dass **DU** in mein Leben kommst.
- **JESUS**, ich öffne **DIR** meine (*Herzens-*)Tür.
Ich öffne **DIR** mein Herz.
- **JESUS**, ich möchte,
dass mein Leben von **DIR** geführt wird,
dass **DU** die Leitung über mein Leben übernimmst.
- **JESUS**, ich will mit **DIR** leben,
und ich glaube an **DICH**.
- Ich glaube an die Auferstehung;
und ich glaube daran,
dass **DU** der Weg, die Wahrheit und das Leben bist.
- **JESUS**, ich übergebe **DIR** mein Leben.
- Amen!

9.3 Übergabegebet

- **JESUS**,
ich möchte einfach nur verstehen,
wer **DU** bist.
- Und **JESUS**,
ich möchte **DIR** jetzt mein Leben geben.
- Vielleicht verstehe ich nicht,
was es bedeutet;
und vielleicht verstehe ich nicht,

warum ich das jetzt gerade brauche.

- Vielleicht verstehe ich nicht,
wer **DU** bist,
was meine Aufgabe ist,
was mein Sinn auf dieser Welt ist.
- Und **JESUS**,
vielleicht wenn ich auch auf **DICH** sauer.
Vielleicht bin ich verletzt.
Vielleicht gibt es Dinge,
die für mich noch irgendwie im Wege stehen,
um mich **DIR** völlig hinzugeben.
- Aber **JESUS**,
ich bete hiermit,
dass **DU** all das wegnimmst,
all die Zweifel,
und alles,
was mich noch von **DIR** trennt.
- Und **JESUS**,
ich bete,
dass ich jetzt mein Leben in **DEINE** Hände behutsam legen kann,
und **DU** daraus machst,
was für **DEINEN** Plan,
und für **DEIN** Reich am besten ist.
- Und ich bete,
dass **DU** mein Leben wieder in Ordnung bringst,
und mir wieder Lebensfreude gibst,
und Freude die von **DIR** kommt,
lebendiges Wasser in mir,
das von **DIR** kommt.
- Und **JESUS**,
ich bete,
dass **DU** mich von Ketten befreist,
aus denen ich jetzt gerade nicht 'rauskomme, oder wo ich noch drin stecke.
- **JESUS**,
lass mich **DEINE** Freiheit spüren,
und schenk mir deinen Frieden.
- Und nimm **DU** mein Leben in **DEINE** Hand,
und lass mich **DEIN** Kind werden;
und lass mich **DICH** im Himmel sehen.
- Amen!

9.4 Das Glaubensbekenntnis

Das Glaubensbekenntnis ist hier fast 1:1 übernommen. Es fehlt lediglich der Teil mit der Kirche, da ein Freier Christ nicht an eine Kirchengemeinde gebunden ist.

- Ich glaube an **GOTT**,
den **VATER**, den **ALLMÄCHTIGEN**,
den **SCHÖPFER** des **HIMMELS** und der Erde.
- Ich glaube an **JESUS CHRISTUS**,
SEINEN eingeborenen **SOHN**, meinen **HERRN**,
empfangen durch den **HEILIGEN GEIST**,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am Dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den **HIMMEL**;
ER sitzt zur Rechten **GOTTES**,
des **ALLMÄCHTIGEN VATERS**;
von dort wird **ER** kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
- Ich glaube an den **HEILIGEN GEIST**,
an die Vergebung der Sünden,
an die Auferstehung der Toten,
und das Ewige Leben.
- Amen!

9.5 Wie ein Fest nach langer Trauer

9.5.1 Infos

- Liederbuch: Von **JESUS** singen 2
- ISBN: 9783775123099
- Komponist: Jürgen Werth

9.5.2 Text

- **Strophe 1:**
Wie ein Fest nach langer Trauer,
wie ein Feuer in der Nacht.
Ein off'nes Tor in einer Mauer,

für die Sonne auf gemacht.
Wie ein Brief nach langem Schweigen,
wie ein unverhoffter Gruß.
Wie ein Blatt an toten Zweigen.
Ein "Ich mag dich trotzdem."-Kuss.

- **Strophe 2:**

Wie ein Regen in der Wüste,
frischer Tau auf dürrer Land.
Heimatsklänge für vermisste.
Alte Feinde Hand in Hand.
Wie ein Schlüssel im Gefängnis,
wie in Seenot "Land in Sicht!".
Wie ein Weg aus der Bedrängnis.
Wie ein strahlendes Gesicht.

- **Strophe 3:**

Wie ein Wort von toten Lippen,
wie ein Blick der Hoffnung weckt.
Wie ein Licht auf steilen Klippen,
wie ein Erdteil neu entdeckt.
Wie der Frühling, wie der Morgen,
Wie ein Lied, wie ein Gedicht.
Wie das Leben, wie die Liebe,
Wie **GOTT SELBST**, das wahre Licht!

- **Refrain (je 2x):**

So ist Versöhnung,
so muss der wahre Friede sein.
So ist Versöhnung,
so ist vergeben und verzeih'n.

10 Mein Leben mit GOTT

Hierbei handelt es sich um eine Art unregelmäßiges "Tagebuch" im weitesten Sinn, wie ich meine Reise mit und zu **GOTT** erlebe, und was ich sonst noch dabei lernen darf.

10.1 Mittwoch, der 27. September 2023

Ich bin seit etwa Mitte 2023 auf einer Art Reise, bei der ich mich entschieden habe, **GOTT** und **JESUS** in mein Leben zu lassen. Ich habe selbst noch viele Fehler, und obgleich der von **GOTT** gegebenen (*An-*)Gebote, sündige ich noch viel zu oft. Wie im Vorwort erwähnt, bin ich weit davon entfernt, so etwas wie der "perfekte Christ" zu sein. Viele der alltäglichen Gewohnheiten, Prägungen und sonstiges haben so eine starke Sogwirkung, dass ich auch nicht immer an **GOTT** denke, nicht so oft bete, oder in der Bibel lese, wie ich gerne würde. Und wenn ich dann "wieder" an **GOTT** denke, habe ich oft ein schlechtes Gewissen, weil ich **IHN** dann gefühlt "vergessen" habe. Also kurzum: Ich darf noch sehr, sehr, sehr, ..., sehr viel lernen!

10.2 Freitag, der 29. September 2023

Heute habe ich mir ein Video angesehen, das mir sehr zu denken gegeben hat. Ich weiß nicht, ob es sich dabei um Gotteslästerung handelt. Trotzdem will ich mit dir teilen, was ich darin gesehen habe. Es war im Prinzip ein kurzer Trickfilm, in dem eine Muslimin, ein Atheist und ein Christ in den **HIMMEL** gekommen sind. Da man hier nicht wirklich **GOTT** selbst gesehen hat, sondern lediglich eine Karikatur, werde ich hier die normale Großschreibung verwenden. Es ging also darum, von welchen Aussagen sich Gott beleidigt fühlt. Und im Endeffekt hat er dem Atheisten seinen Frieden geschenkt, und ihn tatsächlich in den Himmel geschickt, weil dieser ja nie an Gott geglaubt hat, und ihm weder das eine, noch das andere nachgesagt hat. Und von der Muslimin und vom Christen war er enttäuscht, weil sie im Prinzip in so "böse" dargestellt haben, als ob er alle Menschen, die sündigen und nicht an ihn glauben, einfach in die Hölle werfen würde. Das hat ihn sehr verletzt, weil er sich effektiv wie ein grausames Monster gefühlt hat. Das ist sozusagen die Kurzversion. Und das hat mir zu denken gegeben. Ich kann natürlich nur spekulieren. Aber vielleicht ist es ja so, dass uns **GOTT** nirgendwo "hinschickt". Wenn wir uns für **IHN** entscheiden, so lädt **ER** uns auch nach dem Tode zu **SICH** in den **HIMMEL** ein. Und wenn wir uns beispielsweise für den Teufel entscheiden, dann kann es schon sein, dass wir in die Hölle kommen. Aber nicht weil uns **GOTT** dort hinschickt, sondern weil der Teufel uns mitnimmt. Wie gesagt ... ich weiß es nicht. Das Video hat mich nur zum Nachdenken gebracht. Denn es ist sicher oft so, dass man vielleicht über **GOTT** dieses und jenes sagt, aber es effektiv nicht weiß, was die Wahrheit ist.

Aber man kann ja zumindest erstmal nachdenken, wenn man über **GOTT** etwas sagt, ob man selber wollen würde, dass jemand anderes Ähnliches über einen sagt. Falls du dir über das Video selbst ein Urteil bilden möchtest, hier der Link: <https://www.youtube.com/watch?v=ttevamkS6gw>.

10.3 Dienstag, der 3. Oktober 2023

Am vergangenen Wochenende, bis einschließlich gestern, war ich mit meiner Frau und meinen Eltern in Hamburg. Aus irgendeinem Grund ging es mir ab Sonntag im Laufe des Tages nicht so gut. Ich war u.a. übermüdet und gequält von Kopfschmerzen. Und ich vermute, auch mein Bewegungsmangel hat sich hier stark gezeigt, da ich jede Treppe als Qual empfunden habe. Wenigstens konnte ich morgens in meiner Bibel-App lesen, was auch schonmal viel Wert war. Zwischendrin kam mir ein Verdacht, woher möglicherweise meine Kopfschmerzen kamen. Ich kann es aber nicht beweisen, es bleibt also bei einer Vermutung. Jedenfalls, da ich ja diesmal den Sabbat durchziehen wollte, habe ich sowohl u.a. auf Kaffee und potenziell zuckerhaltiges verzichtet. Meine Frau meinte zwar öfters, ich sollte einen Kaffee trinken, aber auf die Versuchung wollte ich gar nicht erst eingehen. Und ich habe ja 'mal gehört, dass Zucker auch süchtig machen kann. Und deswegen gehört dies auch zu den Dingen, auf die ich am Sabbat verzichten will. Ich habe aber auch gehört, dass bei manchen Süchten, z.B. bei Zucker, Kopfschmerzen eine Entzugserscheinung sein kann. Und wenn das stimmt, dann sündige ich außerhalb des Sabbats ganz schön viel, was das betrifft. Siehe auch: "Das Zehnte Angebot".

10.4 Samstag, der 7. Oktober 2023

Ich habe langsam das Gefühl, es wird ernst. Natürlich im positiven Sinne. Ich habe mich deswegen heute spontan dazu entschieden, die im Vorwort erwähnte GitHub-Diskussion für dich vorzubereiten, und dieses Werk als monatliche Ausgabe zu releasen. Die erste ist die Oktoberausgabe, die ich vorhin veröffentlicht habe. Die Novemberausgabe sollte dann pünktlich zum Monatswechsel, bzw. zum 1. November erscheinen.

10.5 Sonntag, der 8. Oktober 2023

Mich hat ja jetzt leider nach dem Wochenende in Hamburg eine Erkältung erwischt. Ich möchte aber dennoch mit dir heute einfach eine schöne Bibelstelle teilen. Es handelt sich um Römer 10, Verse 5 bis 11, mit der Überschrift "Die Erlösung steht für alle bereit" aus der "Neues Leben Bibel". Viel Freude beim Lesen.

5. Denn Mose schrieb, dass man alle Gebote des Gesetzes erfüllen muss, um durch das Gesetz vor **GOTT** gerecht zu werden.

6. Wer aber durch den Glauben vor **GOTT** bestehen will, dem sollt ihr sagen: "Du musst nicht in den **HIMMEL** hinaufsteigen.", um **CHRISTUS** zu finden und ihn herabzuholen.
7. Und: "Du musst nicht in die Tiefe hinabsteigen.", um **CHRISTUS** wieder von den Toten heraufzuholen.
8. Denn in der Schrift heißt es: "Die Botschaft ist dir ganz nahe; sie ist auf deinen Lippen und in deinem Herzen." Es ist die Botschaft von der Erlösung durch den Glauben an **CHRISTUS**, die wir verkünden.
9. Wenn du mit deinem Mund bekennst, dass **JESUS** der **HERR** ist, und wenn du in deinem Herzen glaubst, dass **GOTT IHN** von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.
10. Denn durch den Glauben in deinem Herzen wirst du vor **GOTT** gerecht, und durch das Bekenntnis deines Mundes wirst du gerettet.
11. So heißt es in der Schrift: "Wer an **IHN** glaubt, wird nicht umkommen."

11 Friede sei mit dir!

Zum Schluss möchte ich noch einen wunderschönen Refrain mit dir teilen. Er ist aus dem Lied "Oceans" von der Band Hillsong United. Da der Text meines Wissens nach, zum Stand Oktober 2023, urheberrechtlich geschützt ist, möchte ich mich dennoch auf das Zitatrecht berufen, und den Text unverändert wiedergeben:

SPIRIT lead me, where my trust is without borders.
Let me walk upon the waters,
wherever **YOU** would call me
Take me deeper than my feet could ever wander.
And my faith will be made stronger
in the presence of my **SAVIOUR**.

Und hier die Übersetzung, falls du nicht so gut Englisch kannst:

(**HEILIGER**) **GEIST**, führe mich dorthin, wo mein Vertrauen grenzenlos ist.
Lass mich über die Gewässer gehen,
wohin auch immer **DU** mich rufst.
Nimm mich tiefer mit, denn meine Füße je wandern könnten.
Und mein Glaube wird stärker gemacht (werden)
in der Anwesenheit meines **ERLÖSERS**.

